

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen sprachwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel »KI in der Sprachindustrie« – Trends und Entwicklungen

Kurzdossier »Jobchancen Studium« (152/153): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und / oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen sprachwissenschaftlicher Hochschulausbildungen unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses von KI auf die Berufsausübung.

¹ So konstatiert auch die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt. Vgl. Horvath, Thomas et al. (2024): AMS report 185: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2023 bis 2030. Wien. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary.html>.

² Hier werden u.a. regelmäßig in Kooperation mit dem Wissenschaftsministerium detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

³ www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI / FH / PH).

2 Strukturwandel: Wissensgesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein langanhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet, wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützten Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z. B. Remote Work, Home Office usw.⁴) sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder »Green Transition« geprägt wird.⁵ Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungs- und Berufsfelder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z. B. an Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.⁶ Grundsätzlich ist auch in Österreich eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung auf akademischem Niveau,

⁴ Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profunder informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u.a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.

⁵ Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt vgl. z. B. Bock-Schappelwein, Julia / Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation.html?bibId=14035>.

⁶ Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation.html?bibId=13419>.

so vor allem in technischen bzw. naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen und hochqualifizierten Gesundheitsberufen, zu erwarten. Hervorzuheben bleibt, dass hier MINT-Berufe die Spitzenreiter darstellen, und zwar mit bis zu rund vier Prozent Beschäftigungswachstum pro Jahr bis 2030 für die Gruppe der »Akademischen und verwandten IKT-Berufe«.⁷

3 Grundlegende berufliche Aufgaben in Sprachindustrie

Zur Sprachindustrie gehören alle Dienstleistungen, die sich mit Sprachen befassen, darunter Übersetzen, Dolmetschen, digitale Sprachtechnologien (wie maschinelle Übersetzung und KI), audiovisuelle Übersetzungen, Sprachberatung und die sprachliche Bearbeitung von Texten. Die Industrie bedient eine Vielzahl von Sektoren wie Handel, Recht, Medien, Gaming und Gesundheitswesen, indem sie die Kommunikation zwischen verschiedenen Sprachen und Kulturen ermöglicht. Die Sprache wirkt dabei als Element, um Menschen zu verbinden und dadurch wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zu ermöglichen und zu verbessern.

Die Language Service Provider (SprachdienstleisterInnen) erhalten zunehmend Unterstützung durch modernste IT-basierte Hilfsmittel und EDV-Programme. Durch den Einsatz moderner Technologien ist es möglich, Arbeitsabläufe zu vereinfachen und in einigen Bereichen zudem eine höhere Dienstleistungsqualität zu gewährleisten. Aus Sicht der Sprach- bzw. Medienphilosophie gehören computergestützte Maschinen (Autos, Chatbots auf Webseiten und Sprachbots) einfach zu den Medien, die von Menschen genutzt werden, um mit anderen Menschen zu »sprechen«. Dabei können die dazu genutzten Medien nicht tatsächlich eigenständig sinnvoll kommunizieren, sondern müssen immer wieder menschenbezogen, also je nach NutzerInnen bzw. Zielgruppe, optimiert werden. Sprachbots können Handlungen und Beziehungen zur Umwelt nicht »menschenbezogen« erfassen und verarbeiten. Im Gegensatz zu natürlichen Sprachen bauen formale Sprachen auf einer strikten Trennung von Objekt- und Metaebene auf. KI habe das Ziel, »(...) die Wahrnehmungen und das Handeln des Menschen durch Maschinen nachzubilden (...)«.⁸ Schlussendlich müssen auch ethische Grundfragen im Umgang mit »sprechender« Technik gestellt und erörtert werden.

3.1 Neue Digitaltechnologien im sprachwissenschaftlichen Kontext

Grundsätzlich ist das Leistungsspektrum der modernen Sprachdienstleistungen vielfältig und sehr breitgefächert. Technologien wie KI (Machine Learning, künstliche neuronale

Netze usw.) finden zunehmend Eingang in die Linguistik bzw. Sprachwissenschaften. Die KI-Forschung befasst sich, sehr vereinfacht gesagt, mit der Entwicklung so genannter »Intelligenter Agenten«, die quasi selbständig spezifische Probleme lösen. Im sprachwissenschaftlichen-Kontext kann die Künstliche Intelligenz (KI) als interdisziplinärer Schnittpunkt verschiedener Forschungszugänge auf Sprache betrachtet werden, hierzu zwei Beispiele:

- Im Schnittpunkt von Informatik, Linguistik und Pädagogik bilden KI-Anwendungen insgesamt einen wichtigen Baustein in der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache (DaF-Training).
- Im Schnittpunkt von Informatik, Linguistik und Gesundheitswesen bilden KI-Systeme die weitere Grundlage für gezieltere, raschere Diagnosen und der Verkürzung von Wartezeiten und der Kommunikation mit PatientInnen aus anderen Kulturkreisen.

3.2 Interdisziplinäre Begriffsüberschneidungen

Vor allem bei interdisziplinären Wissenschaften existieren vielfältige Überschneidungen und oft auch unklare Abgrenzungen. So ist z. B. die Computerlinguistik ein Zweig der Linguistik, der interdisziplinär mit der Informatik verbunden ist; fügt sich hier als weiteres Element die KI (als Teilgebiet der Informatik) hinzu, erhält dieses Gefüge interdisziplinäre Bezüge zur Kognitionswissenschaft (hier stellt die Kognitive Linguistik wiederum ein Teilgebiet dar).

Für alle möglichen Anwendungsfelder von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Linguistik bzw. bei Sprachdienstleistungen ist es erforderlich, neben den Fachkompetenzen (Linguistik) auch KI-Kompetenzen (Informatik) zu erlangen.

Die KI-Forschung befasst sich, vereinfacht gesagt, mit der Entwicklung so genannter »Intelligenter Agenten«, die selbständig Probleme lösen können.⁹ Es gibt allerdings keine allgemein gültige Definition von Künstlicher Intelligenz. Darüber hinaus bestehen unterschiedliche Auffassungen von »Intelligenz« (darunter: Fähigkeit, vernünftig zu denken; Zusammenhänge zu erkennen; Wissen anzuwenden und aus Erfahrungen zu lernen u.ä.).¹⁰ Die verschiedenen Entwicklungsstufen von KI fokussieren sich auf Einsatzbereiche wie Robotik, medizinische oder forensische Bilderkennung bis hin zu generativen Sprachmodellen wie ChatGPT. Zudem verdichtet sich die KI zu neuen und neueren Anwendungen, ein Beispiel ist DeepSeek.¹¹

7 Horvath, Thomas et al. (2025): AMS report 185: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2023 bis 2030. Wien. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary.html>.

8 Apt & Priesack (2019). KI und Arbeit – Chance und Risiko zugleich. In: Wittphal, V. (Hg.): Künstliche Intelligenz. Technologien – Anwendung – Gesellschaft. Berlin / Heidelberg: Springer.

9 Buxmann, & Schmidt (2019): Künstliche Intelligenz: Mit Algorithmen zum wirtschaftlichen Erfolg, S.6. Berlin / Heidelberg: Springer.

10 Eine Definition des Begriffes Künstliche Intelligenz (englisch: Artificial Intelligence), die allgemein verwendet wird, stammt von der Informatikerin Elaine Rich: »Artificial Intelligence is «the study of how to make computers do things at which, at the moment, people are better« (Rich 1983, Seite 1). Darüber hinaus ist auch das Verständnis von »Intelligenz« sehr vielfältig.

11 DeepSeek ist ein im Jahr 2023 gegründetes chinesisches Start-up-Unternehmen. Der Gründer Liang Wenfeng ist Chef des KI-gesteuerten Quanten-Hedgefonds High-Flyer. DeepSeek verfügt über eine bessere Effizienz und stellt einerseits die Notwendigkeit enormer Kapitalausgaben für den Erwerb von leistungsstarken KI-Beschleunigern von Unternehmen wie Nvidia in Frage, andererseits würde der enorme Energieaufwand für das Training und die Entwicklung der DeepSeek-Modelle entfallen. Vgl. Online-Artikel vom 28.1.2025 unter www.wiwo.de/technologie/digitale-welt/ki-aus-china-was-ist-deepseek-und-warum-versetzt-die-ki-welt-in-angst-und-schrecken/30185068.html.

4 Neue berufliche Perspektiven durch Digitalisierung und KI in der Sprachindustrie

Die Entwicklungen in Bezug auf digitale Sprachtechnologien eröffnen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen neue Perspektiven, stellen sie aber auch vor neue Herausforderungen. Der anhaltende Trend zur Digitalisierung beeinflusst deren Arbeitswelt und verändert die Arbeitsprozesse. Im Bereich des Dolmetschens äußert sich die Digitalisierung durch Software-Lösungen für das Terminologie- und Wissensmanagement.

Der Einsatz von CAI-Tools (Computer-assisted Interpreting) und die neuen Formen des Video-Remote-Interpreting (VRI) etablieren sich zunehmend. Das VRI gilt als eine moderne Form des Konsekutivdolmetschens und wird vor allem im Community Interpreting in Form von Ferndolmetschen eingesetzt. Während CAI-Tools eher für Dolmetsch-Leistungen genutzt werden, so unterstützen CAT-Tools die computergestützte Übersetzung. CAT-Software (Computer-assisted Translation) erleichtert viele Tätigkeiten der ÜbersetzerInnen und ermöglicht ein schnelleres und effizienteres Übersetzen. CAI-Tools (Computer-assisted Interpreting) beinhalten u.a. eine Terminologie-Software zur Verwaltung von Terminologie oder zur schnelleren Suche von Termini in der Dolmetsch-Kabine. Überdies setzen DolmetscherInnen CAI-Tools auch für die Vorbereitungsphase ein.¹²

4.1 Überblick über digitale Werkzeuge und Sprachtechnologien

Hier zusammenfassend ein Überblick über digitale Werkzeuge und Sprachtechnologien, die sich in den sprachlichen Berufen zunehmend etablieren:

- CAT-Tools und maschinelle Übersetzung;
- Pre- und Post-editing von maschinellen Übersetzungen;
- Translatoren für das weboptimierte Übersetzen;
- CAI-Tools und Terminologie-Management für das Dolmetschen;
- Transkriptions-Software für Corporate-Filme und die Unterhaltungsindustrie;
- Untertitelung von Videos, Spielen oder TV-Beiträgen. Transkribieren der Tonspur, automatisierte Live-Untertitelung für Menschen mit Hörbehinderung;
- KI-Tools für die Lokalisierung in der technischen Dokumentation: Large Language Models (LLMs) für den Aufbau von Taxonomien bzw. Ontologien;¹³
- Retrieval Augmented Generation: KI-Technik, die die generative Kraft eines großen Sprachmodells (LLM) mit einer externen Wissensbasis kombiniert, um genauere, aktuellere und relevantere Antworten zu liefern;
- KI-basierte Systeme, die Entscheidungen im Hintergrund treffen (AI Decisioning) und Empfehlungen aussprechen (z. B. Textkorrektur);

- KI-gestützte maschinelle Übersetzung für Fachbereiche (Gesundheitswesen, Rechtswissenschaften etc.).

4.2 KI für linguistische Aufgaben/erforderliche Kompetenzen

Insgesamt bietet die KI künftig viele Möglichkeiten für linguistische Aufgaben und sprachbezogene Projekte. Um KI-Tools als Werkzeuge im Berufsleben zweckvoll nutzen oder um KI-Tools kritisch evaluieren und einordnen zu können, müssen die Fachleute (Sprachwissenschaften bzw. Linguistik) zusätzlich die dazu benötigten Kompetenzen (Informatik) aufweisen können. Inwieweit künftig die Referenzfächer bzw. die Referenzliteratur und Praxis zum jeweils anderen Fach in den Ausbildungsplänen der sprachbezogenen Ausbildungsangebote (Studiengänge, Erweiterungscurricula, postgraduale Lehrgänge) vorkommen werden, wird sich zeigen. Die Studienanbieter bemühen sich, entsprechende Inhalte in die Curricula einzubinden oder als Ergänzungsmodul anzubieten.

Beim Übersetzen und Dolmetschen bleibt die translatorische Kompetenz auch künftig unerlässlich. Umfassende sprachliche, kulturelle Aspekte oder Sprachbilder oder metaphorische Sprache können oft nicht wortgetreu übernommen werden.¹⁴ Der Zieltext muss in diesem Fall keine 1:1-Abbildung des Ausgangstextes darstellen. Je nach Texttyp muss eine sinngetreue oder wirkungstreue Wiedergabe der ausgangssprachlichen Elemente gefunden werden, was beim Übersetzen bzw. Dolmetschen wohlüberlegte Lösungen verlangt.

Ebenso wichtig sind technische Aspekte (Software- und Hardware-Lösungen, Translation-Memory-Systeme), audiovisuelle Übersetzungstechniken sowie gegebenenfalls Kenntnisse über Spiele und der Spielebranche für das Lokalisieren von Videospielen.¹⁵ Um die eingesetzten Variablencodes korrekt interpretieren und einsetzen zu können, sind ein Grundverständnis über die Funktionsweise von Programmcode sowie entsprechende Programmierkenntnisse nötig. Nachfolgend ein Überblick über einige Kernbereiche der Sprachindustrie in Kombination mit modernen Technologien:

4.3 Korpuslinguistische Analyse

Durch die Analyse großer Textsammlungen (Korpora) können Muster, Häufigkeiten und Entwicklungen entdeckt werden, die ansonsten unerkannt bleiben. Language Service Provider (SprachdienstleisterInnen) nutzen hier qualitative und quantitative Methoden, um Sprachmuster in Daten zu identifizieren. Computergestützte Methoden erleichtern diese Tätigkeit. In der modernen Sprachforschung wird die Analyse eines Korpus mittels KI genutzt, um die Komplexität und Dynamik menschlicher Sprachen besser und detailgenauer zu verstehen. Sprachorientierte KI wird auch bei der Spracherkennung (Speech-to-Text), bei Übersetzungsspeichern (Translation Memorys) und bei der maschinellen Übersetzung selbst verwendet.

¹² www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme/kommunikation-medien/dolmetschen-mit-neuen-medien-cai-tools-telefon-und-videodolmetschen/news-und-aktuelles/der-zertifikatskurs-in-den-medien.

¹³ Ontologien dienen hier als Mittel der Strukturierung und um Wissen in digitalisierter und formaler Form zwischen Prozessen bzw. Anwendungsprogrammen und Diensten auszutauschen.

¹⁴ Beispiele: »Den Nagel auf den Kopf treffen!«, »Nicht alle Tassen im Schrank!« oder »Damit wurde dem Unfug Tür und Tor geöffnet!«.

¹⁵ Vokalisierung von Videospielen. Eine empirische Untersuchung zu einem aktuellen translatorischen Berufsfeld, Diplomarbeit (Universität Graz, <https://uni-pub.uni-graz.at/obvugr/content/titleinfo/216597/full.pdf>, Seite 20ff.).

4.4 Audiovisuelle Dienstleistungen: Übersetzung und Lokalisierung

Bei der Umwandlung von Texten oder audio- und visuellen Elementen aus einer Sprache in eine andere müssen kulturelle Anpassung berücksichtigt werden. Die sprachliche und kulturelle Anpassung einer Übersetzung wird als Lokalisierung bezeichnet. Die Lokalisierung spielt u. a. bei Computerspielen, Bildungs-Software, Websites mit Marketing-Inhalten und Online-Videos (Filme, Produkt-, Zeichentrick- und Musikvideos) eine Rolle.

Die Lokalisierung von Videos gibt es im Grunde seit den Anfängen von Film und Fernsehen. Zu den Schlüsselementen der Lokalisierung gehören die Untertitelung, die Synchronisation und die visuellen Elemente. Die Untertitelung ist das Hinzufügen von Text-Untertiteln entsprechend dem Zielpublikum, die Synchronisation (Voice-over) ist das Ersetzen der Original-Audiospur durch eine neue und in der Zielsprache eingesprochene Version. Die einfachste Form des Voice-over ist die nicht-synchronisierte Synchronisation (die gesprochene Originalsprache wird aus dem Video entfernt und durch die Zielsprache ersetzt). Dagegen wird bei der Synchronisation versucht, die Wortwahl und das Voice-over selbst mit den Mund- und Lippenbewegungen der einzelnen SchauspielerInnen zu synchronisieren. Bei der Lokalisierung der visuellen Elemente erfolgt die Übersetzung von Texten in Grafiken oder in eingebetteten Info-Grafiken. Dieser Vorgang ist besonders dann wichtig, wenn die zu verbreitende Botschaft (aus Sportsimulationen, Werbespots, Lernspielen etc.) weitgehend über das Bildmaterial transportiert wird.

Bei der Lokalisierung von Videospielen, Filmen, Fernsehbeiträgen, Werbeprodukten etc. müssen Fachleute auch die weiteren Komponenten (Assets) miteinbeziehen, so vor allem den Namen des Spiels, des Filmes oder des Werbeproduktes, Grafiken (z.B. Schilder beim Online Führerschein-Test, Info-Grafiken am Flughafen-Terminal), das Logo und gegebenenfalls die Anleitung auf der Verpackung.

4.5 Translatorische Kompetenz trifft Technik

Fachleute aus den Sprachwissenschaften nutzen spezielle Tools und Plattformen, um Software, Videos und Computerspiele zu lokalisieren. Bekannt sind inzwischen professionelle Cloud-Plattformen, so etwa Phrase und Lokalise. Solche Tools unterstützen die Verwaltung von Texten, die Übersetzung von Benutzeroberflächen und das kulturelle Anpassen von Spielen für verschiedene Märkte. Zur Automatisierung von Übersetzungs- und Lokalisierungsprozessen für Unternehmen sind ebenso Tools am Markt, wie z. B. Lionbridge. Diese sind spezialisiert auf die Lokalisierung von Software, Apps und Geräten für große Marken. Hier sind Methoden der Künstlichen Intelligenz integriert, um Inhalte wie Software, Apps und Websites für internationale Märkte zu übersetzen, zu verwalten und zu optimieren. Dazu gehören Funktionen wie KI-gesteuerte Übersetzung, Workflow-Automatisierungen sowie detaillierte Analysen.

Für all diese Tätigkeiten ist die translatorische Kompetenz unerlässlich. Fachleute müssen eine Vielzahl verschiedener, möglicher Zieltexte erstellen können und aus diesen eine Zieltextvariante urteilssicher auswählen. Dabei müssen sie Nuancen und Feinheiten erkennen können, denn nur so können die Qualität

bzw. das Niveau der Sprachdienstleistung gewährleistet werden. Ein kompetentes translatorisches Handeln bei der Übersetzung und Lokalisierung von Bildungsvideos, Medizin-, Kriegs- oder Businesssimulationen etc. erfordert neben der genrespezifischen Terminologie auch die terminologische Präzision bei den einzelnen Fachtermini sowie der plattformspezifischen Terminologie (die von den Hardware-Herstellern festgelegt wird).

Unter berufsrelevanten Gesichtspunkten sind hier umfassende sprachliche, kulturelle Aspekte essenziell: Wortwitz, humorvolle Elemente oder Rätsel, die auf Wortspielen beruhen, können nicht direkt übernommen werden und verlangen beim Übersetzen wohlüberlegte Lösungen. Ebenso wichtig sind technische Aspekte (Software- und Hardware-Lösungen, Translation-Memory-Systeme), audiovisuelle Übersetzungstechniken sowie Kenntnisse über Spiele und zum Teil auch jene der Spielebranche.¹⁶ Um die eingesetzten Variablencodes korrekt interpretieren und damit umgehen zu können, sind ein Grundverständnis über die Funktionsweise von Programmcodes sowie Programmierkenntnisse nötig.

4.6 Dolmetschen

DolmetscherInnen setzen zunehmend effizienzsteigernde Tools für die Vorbereitungsphase ein. Diese CAI-Tools (Computer-assisted Interpreting) beinhalten u.a. eine Terminologie-Software zur Verwaltung von Terminologie oder zur schnelleren Suche von Termini in der Kabine. Neue Dolmetsch-Technologien erweisen sich in gewissen Dolmetsch-Settings als hilfreich. Die wichtigsten sind vorerst: Computer-assisted Interpreting (CAI), Remote Interpreting (Ferndolmetschen, Distance Interpreting) und Machine Interpreting.¹⁷

Beim Dolmetschen, also der mündlichen Übertragung von gesprochener Sprache in Echtzeit bei Konferenzen, Verhandlungen, Gerichten oder im Rahmen anderer Situationen, wird auch Künstliche Intelligenz eingesetzt, um gesprochene Inhalte in Echtzeit zu transkribieren. Die Technologie nennt sich AI-Powered-Speech-Translation oder auch Real-Time-AI-Translation. Echtzeit-KI-Sprachübersetzungstechnologien werden im Rahmen von Life-Events, Online-Meetings oder Rundfunk-Übertragungen genutzt. Ein Forschungsprojekt z. B. befasst sich damit, es LokführerInnen zu ermöglichen, ihre Ansagen an die Passagiere und MitarbeiterInnen in Echtzeit in fremden Sprachen zu übersetzen.¹⁸ Dadurch kann gesprochener Text in der gewünschten Zielsprache wiedergegeben werden. Die Fortschritte in der Spracherkennung sind zwar bemerkenswert, erweisen sich aber als Herausforderung, wenn es um das Übertragen von gesprochenen Botschaften, also dem Gemeinten, in eine andere Sprache geht. Vor allem beim

¹⁶ Vokalisierung von Videospielen. Eine empirische Untersuchung zu einem aktuellen translatorischen Berufsfeld, Diplomarbeit (Universität Graz, <https://unipub.uni-graz.at/obvugrhis/content/titleinfo/216597/full.pdf>, Seite 20ff.

¹⁷ Diese drei Technologien sind derzeit (2025) noch in Weiterentwicklung. Fortschritte im Bereich des Maschinellen Lernens führen tendenziell dazu, dass die Qualität solcher Systeme signifikant verbessert wurde, sodass sie auch SimultandolmetscherInnen beim Dolmetschprozess unterstützen. Vgl. »Die Bedeutung von CAI-Tools in der Dolmetsch-Disziplin: eine Untersuchung des ASR-Features von InterpretBank 6 und der Situation bezüglich CAI an der Universität Innsbruck«: <https://diglib.uibk.ac.at/ulbtirolhs/content/titleinfo/5177690>.

¹⁸ Online-Artikel vom 27.10.2025: <https://tirol.orf.at/stories/3326915>. Das Pilotprojekt »Eine Sprache auf der Schiene« entwickelt KI-gestützte Übersetzungssysteme, die eine Echtzeit-Kommunikation in der Landessprache ermöglichen. Ziel ist es, sprachbedingte Stopps an den Grenzen (z.B. am Brennerpass) – bedingt z.B. durch den Austausch des Personals – in Zukunft zu vermeiden.

Simultandolmetschen führen KI-Übersetzungen nicht selten zu gravierenden Problemen (Widersprüche, Satzabrisse, unmotivierte Lücken, »Halluzinationen«¹⁹).

Sprache weist eine komplexe Struktur aus Signalen, Symbolen, Regeln und Hierarchien auf und kann eine weite Bandbreite unterschiedlichster Erfahrungen darstellen und »kodieren«. Damit Computer diese Zeichen und Regeln der Sprache verstehen und einzusetzen können, wird – wie schon zuvor skizziert – Künstliche Intelligenz eingesetzt. Die Herausforderung ist dabei u. a. mit dem Umstand verbunden, dass Sprache nicht einfach nur ein natürliches, biologisches, sondern auch ein kulturelles und soziologisches Phänomen ist. Die vollständige Bedeutung einzelner Wörter ist i. d. R. kontextabhängig, jedoch haben Wörter oft komplexe und zum Teil auch vieldimensionale Schattierungen und Aspekte. Hinzu kommen Mehrdeutigkeiten sowie Slang, Akzente oder Mundartaussprüche (z. B. bei Zeugenaussagen), die von KI-Tools unberücksichtigt bleiben, ebenso wie die Interpretation von non-verbalen Kommunikation, die einen immensen Anteil am Funktionalisieren der menschlichen Kommunikation hat.

4.7 Übersetzen

Das Übersetzen von Literatur oder Fachtexten erfolgt zunehmend computergestützt mittels CAT-Tools. CAT-Software (Computer-assisted Translation) erleichtert viele Tätigkeiten der ÜbersetzerInnen und ermöglicht ein schnelleres und effizienteres Übersetzen. Das Berufsbild von ÜbersetzerInnen, ihre Rolle im Übersetzungsprozess und ihre Arbeitsweise ändern sich durch den Einsatz technischer Hilfsmittel. ÜbersetzerInnen werden zunehmend als »Post-editor« oder »KorrekturleserInnen« (Post-editing) maschineller Übersetzungen angesehen. Aufgrund der technischen Möglichkeiten versuchen oft auch Quereinsteigende, sich in diesem Beruf zu etablieren. Jedoch sind digitale Technologien oft nicht in der Lage, terminologische Fehler zu erkennen und Sinnzusammenhänge auszumachen (es hat sich schon zugetragen, dass aus einer Zutat in einem Kochbuch aus »rocket« auch mal »Rakete« wurde, obwohl im Kontext des Kochens damit das Blattgemüse »Rauke« gemeint ist; aus »Bruchreis« wurde »Breachreiz«). Hier kommt der Berufsgruppe der ÜbersetzerInnen eine wichtige Beratungsfunktion im Rahmen der Gestaltung entsprechender Software-Produkte zu. Auch bei der Übersetzung bzw. Transkription von Produktnamen ist kulturelle Kompetenz erforderlich. So wird z. B. eine amerikanische runde harte Süßigkeit als »Jawbreaker« bezeichnet: von englisch »Jaw« (Kiefer) und »Breaker«, »To Break« (Brechen), daher »Kieferbrecher«. Für den Export in den europäischen Kulturkreis müsste eine Anpassung erfolgen, um die gewünschten Bilder beim Zielpublikum hervorzurufen. Darüber hinaus verschiebt sich die Rolle der ÜbersetzerInnen in vielen Fällen von der reinen Übersetzung hin zur Qualitätssicherung und Feinabstimmung von Texten, die von Maschinen erstellt wurde.

¹⁹ Im Zusammenhang mit KI beziehen sich Halluzinationen auf von einem KI-Modell generierte Inhalte, die zwar realistisch erscheinen, aber von den vorgegebenen Quelleninputs abweichen. Man spricht dann von fehlender Übereinstimmung (Faithfulness) oder mangelnder faktischer Richtigkeit (Factualness). Ursachen von Halluzinationen bei KI-Modellen sind oft fehlerhafte Datenquellen, veraltete oder falsche Trainingsmethoden, www.iese.fraunhofer.de/blog/halluzinationen-generative-ki-llm.

4.8 Desktop-Publishing

Desktop-Publishing bezeichnet die Erstellung und Gestaltung von druckreifen Vorlagen am Computer. Die Erstellung von Satz, Layout und Druck wird mittels Software realisiert, wodurch sich druckfertige Dateien generieren lassen. Soll das Druckwerk in mehreren Sprachen erscheinen, kann das Übersetzungsteam diese direkt in das Desktop-Publishing einbinden. ÜbersetzerInnen übersetzen die gewünschten Texte dabei direkt in der gelayouteten Datei (z. B. als .inx-Datei). Die in mehrere Sprachen übersetzten druckfertigen Dateien können dann qualitätsgeprüft an KundInnen übermittelt werden.

4.9 Computerlinguistik

In diesem Zweig der Linguistik mit Bezügen zur Kognitionswissenschaft und der Verbindung mit Informatik wird häufig KI genutzt. Fachleute untersuchen hier, wie menschliche Sprache digital verarbeitet werden kann. Sie analysieren die natürliche menschliche Sprache logisch und mathematisch. Darauf aufbauend entwickeln SprachwissenschaftlerInnen gemeinsam mit Informatik-Fachleuten Algorithmen für Übersetzungsprogramme, Suchmaschinen oder Sprachassistenten. Sie befassen sich mit maschinellen Übersetzungstools für die Textanalyse. Die Kombination von linguistischen Methoden und Machine-Learning-Methoden ermöglicht es, sprachliche Muster zu modellieren. Beispiele für berufliche Aufgaben:

- Internationale Unternehmen: Kommunikation, Marketing, Service und Kundensupport sowie internationales Teamwork;
- Regierungen / Organisationen: Übersetzung von Gesetzen, diplomatische Arbeit;
- Medien und Unterhaltung: Lokalisierung von Videospielen, Untertitelung und Synchronisation von Filmen;
- Fachübersetzungen für verschiedenste Bereiche;
- Gesundheitswesen: Übersetzung von medizinischen Dokumenten und Dolmetschen in Krankenhäusern;
- Bildung / Freizeit: Lehrmaterialien, interkultureller Austausch.

5 Sprachbezogene Studiengänge, die auch Informatikkompetenzen (Computerlinguistik) vermitteln

Moderne Studiengänge enthalten Grundlagen der Computerlinguistik, denn diese sind zentral, um die Fähigkeiten von KI in der Sprachverarbeitung zu verstehen. Als interdisziplinäres Feld (Linguistik, Informatik und Künstliche Intelligenz) befasst sich die Computerlinguistik mit der Entwicklung und Analyse von Sprachtechnologien. Ob CAT-Tools, die maschinelle Übersetzung oder Anwendungen von LLMs²⁰ – sprachbezogene Berufe

²⁰ Large Language Models (LLMs) sind große KI-Modelle, die entwickelt wurden, um menschliche Sprache zu verstehen und zu erzeugen. Sie basieren auf Deep-Learning-Architekturen und werden mit umfangreichen Datensätzen trainiert. Anwendungen sind z. B. die Übersetzung von Inhalten von einer Sprache in eine andere oder das Verstehen und Beantworten von Fragen auf der Grundlage der trainierten Daten. Chatbots wie ChatGPT mit Open AI nutzen LLMs für die Konversation.

sind nicht mehr ohne digitale Werkzeuge und Sprachtechnologien denkbar. Vielleicht gibt es in Zukunft Module, wie z. B. »Linguistische Informatik«. Bezogen auf die Computerlinguistik sind u. a. folgende Inhalte wichtig:

- Large Language Models (LLMs);
- Natural Language Processing (NLP) zur Syntax-Analyse und Semantikmodellierung (Frage-Antwort-Systeme bei der maschinellen Übersetzung, Automatisierte Rechtschreibprüfung in Texteditoren, Verbesserung von Suchmaschinenanfragen), Chatbots;
- Sentiment-Analyse zur Bewertung von Texten und Posts auf sozialen Medien und Websites oder auch für die Marktforschung;
- Datenmodellierung;
- regelbasierte Systeme und Maschinelles Lernen;
- Neuronale Netze und Deep Learning;
- KI-Technologien für die Linguistik (Beispiele und aktueller Stand);
- Bildung von Algorithmen für Übersetzungs-KI;
- Parsing-Algorithmen zur Analyse syntaktischer Strukturen;
- Neuronale Netze, die auch kontextuelle Informationen berücksichtigen;
- Mensch-Maschine-Kommunikation für verschiedene Zwecke (Industrie-Terminals, Flughafenleitsysteme, smarte Haushaltsgeräte);
- Wortvektoren;
- Transkreation und KI;
- Probleme und Lösungsansätze für Schwierigkeiten bei der Übertragung von Idiomen, Nuancen und Fachbegriffen. Optimierung der Trainingsdaten und Modelle.

Ein Studium aus dem Bereich der Informatik vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten in Bezug auf die Bildung von Algorithmen zur Datenmodellierung, Datenverarbeitung und Datenanalyse, Statistik, Methoden der Computersimulation und Informationsvisualisierung. Diese Fähigkeiten werden für den Einsatz der Informationstechnologie bezüglich sprachbezogener Aufgaben, der Optimierung von Arbeitsprozessen und für die Dokumentation benötigt.

5.1 Studienanbieter

Seitens der Fachwelt wird »dringender Bedarf an übersetzten und kulturkompetenten Materialien« vermeldet.²¹ Um eine Schweizer Beispiel zu nennen: Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) bietet den Bachelorstudiengang »Angewandte Sprachen in die Arbeitswelt – willkommen in der Softwarebranche«.

- Universität Graz: Die Universität Graz bietet den Bachelorstudiengang »Mehrsprachigkeit, Translation und digitale Kommunikation«. Der Studiengang beinhaltet Module, wie »Digitale Technologien für die translatorische Praxis« (Translationsmanagement, computergestütztes Übersetzen, Untertitelung, KI-Einsatz für translatorische Aufgaben). »Intralinguale Textarbeit und Fachkommunikation (digitale Technologien für Recherche,

Terminologie,- und Korpusarbeit)« sowie das »Ergänzungsfach Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften«. Auch der darauf aufbauende Masterstudiengang »Translationswissenschaft« beinhaltet laut Curriculum Schwerpunktbereiche, wie z. B. Translation und kommunikative KI (Pre- und post-editing, Nutzung von und Beratung zu maschinellen Übersetzungssystemen (maschinelle Übersetzungssysteme) und KI-gestützten Translationsanwendungen, AVT (Audiovisuelle Translation). Module sind »Translation und Künstliche Intelligenz« sowie »Dolmetschen und Technologien« (Digitalisierung, Technologien und KI beim Dolmetschen: Potentiale und Grenzen. Kritische Analyse und Reflexion zum Einsatz von Technologien und KI beim Vortrags-, Konferenz- und Dialogdolmetschen).

- Universität Innsbruck: Im Masterstudiengang »Sprachwissenschaft« (Universität Innsbruck) sind aktuelle Entwicklungen der Digitalisierung und Computational Linguistics Inhalte des Studiums.²²
- Universität Wien: Das Curriculum des Masterstudienganges »Translation« beinhaltet Module, wie »Methoden, Prozesse und Technologien«. Dabei werden Kompetenzen bezüglich der Technologien und der Werkzeuge für die maschinelle Übersetzung, die computergestützte Übersetzung und Lokalisierung, mehrsprachiges Corpus- und Contentmanagement, Translation Memories vermittelt. In weiteren Modulen werden ebenso computergestützte Methoden zum Übersetzen von Fach- und Sachtexten vorgestellt.
- Universität Wien in Kooperation mit der Hochschule Campus Wien: Seit 2022 bietet die Hochschule Campus Wien gemeinsam mit der Universität Wien den Masterstudiengang »Multilingual Technologies«. Dieser Studiengang verbindet in interdisziplinärer Weise die Sprach- und Computerwissenschaft mit den transkulturellen Aspekten der multilingualen Informationsverarbeitung. Themenbereiche sind u. a. Sprachtechnologien, Translation, Machine Learning und Angewandte Informatik (Suchalgorithmen, Datenstrukturen, Data Science mit Fokus auf Linguistik, Natural Language Processing, Machine-Learning-Techniken, Neuronale Netze für Sprachtechnologien sowie Programmieren mit Python. Diese Verbindung von translatorischer, transkultureller, computerwissenschaftlicher und sprachwissenschaftlicher Fachbereiche ist derzeit einzigartig in Österreich. Die Aufnahme findet an der Hochschule Campus Wien (Hochschule Campus Wien) statt. Die fachliche Zugangsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes facheinschlägiges Bachelorstudium (z. B. Computer Science and Digital Communications oder Transkulturelle Kommunikation). Je nach Vorbildung (Bachelor) muss ein Erweiterungscurriculum absolviert werden: Sprachtechnologien und Fachkommunikation (Universität Wien)²³ oder Informatik (Hochschule Campus Wien).²⁴ Nähere Informationen zum Studiengang bieten die Websites der Universität Wien und der Hochschule Campus Wien.²⁵

²¹ <https://blog.zhaw.ch/language-matters/2020/11/12/bachelor-angewandte-sprachen-softwarebranche>.

²² Das bezieht sich auf die Angaben der Webseite, im Curriculum wurde mit der Suchfunktion weder der Begriff »digital« noch »comp*« entdeckt.

²³ <https://studieren.univie.ac.at/studienangebot/erweiterungscurricula-und-alternative-erweiterungen/sprachtechnologien-und-fachkommunikation-ec-15-ects>.

²⁴ www.hcw.ac.at/studium-weiterbildung/studienangebot/erweiterungscurricula-und-vorbereitungskurse/informatik-erweiterungscurriculum.

²⁵ www.hcw.ac.at/studium-weiterbildung/studienangebot/multilingual-technologies.

6 Perspektiven in Beruf und Beschäftigung

Gefragt sind ExpertInnen mit translatorischer Kompetenz, die neue Systeme und KI-Tools beherrschen. Viele Unternehmen fordern ausgezeichnete Fähigkeiten von AbsolventInnen und zum Teil auch Spezialkenntnisse (je nach konkreten Aufgabenfeld); für lange Einschulungen fehlen häufig die zeitlichen und personellen Ressourcen. Angehende Language Service Provider (SprachdienstleisterInnen) sollten daher generell die wichtigsten berufsrelevanten Technologien und Systeme am Markt kennen. Den ExpertInnen für mehrsprachige Kommunikation werden gute Jobchancen in bestimmten Bereichen prognostiziert, so z. B. in der Tourismusbranche, im Bildungswesen, in international tätigen Handelshäusern sowie in Migrations- und Integrationseinrichtungen.

6.1 Berufseinstieg und Beschäftigungsmöglichkeiten

Die meisten AbsolventInnen verfügen bereits über eine gewisse Berufserfahrung, die sie üblicherweise im Bachelorstudium im Rahmen eines Praktikums sammeln. Praktische Erfahrungen sind bei der Bewerbung um eine adäquate Stelle immer von Vorteil. Es lohnt sich die Nachfrage in einer Import- / Exportabteilung eines Industrie- oder Handelsunternehmens oder auch z. B. in einem Staatsarchiv.

AbsolventInnen eines interdisziplinären Studiums (z. B. »Multilingual Technologies«) können bei entsprechender Qualifikation in einer Übersetzungsagentur oder Software-Firma als ProjektmanagerIn oder in der Marketing-Abteilung (Text für Digitales Marketing, Transkreation) eines Unternehmens tätig sein. Zu den vertikalen Märkten der Sprachindustrie gehören u. a. die Life Sciences (normgerechtes Verfassen von Produktbeschreibungen, Beipackzetteln von Medikamenten usw.), Luftfahrt und Verteidigung (Übersetzen in oder von »exotischen« Sprache in Konflikt- und Krisengebieten für Friedensmissionen) und das Gaming (Lokalisierung, Untertitelung, Synchronisierung, Anpassung der Benutzeroberflächen).²⁶

Das Europäische Parlament bietet Traineeships nach dem Studium.²⁷ Auch Gesundheitsanbieter und das Rote Kreuz bieten manchmal sprachbezogene Projekte (z. B. zur Unterstützung von MigrantInnen).

Mit den entsprechenden Fähigkeiten (die Studiengänge, wie »Multilingual Technologies«²⁸ vermitteln) können Fachleute auch an der Planung und Einrichtung sprachtechnischer Geräte und KI-Systeme für verschiedenste Anwendungsbereiche mitarbeiten. Sie arbeiten dabei meist bei öffentlichen oder privaten Dienstleistungsanbietern. Manche AbsolventInnen arbeiten auch im Vertrieb technischer Geräte und von Software. Hier einige Beispiele für berufliche Einsatzgebiete:

- Sprach-, Übersetzungsindustrie.
- Lokalisierungsindustrie: Sprachliche und kulturelle Anpassung einer Übersetzung von Software-Anwendungen, technischen Beschreibungen, Gebrauchsanweisungen u. ä. für den lokalen Markt der Zielgruppe.

- Multilinguale technische Dokumentation: juristische, medizinische oder andere Fachtexte.
- Multilinguale Mensch-Computer-Interaktion: Forschungsprojekte in Bezug auf das Zusammenspiel von Sprache und Technologie.
- Pre- und Post-editing: Das Pre-editing ist wichtig für die Vorbereitung eines Textes zur anschließenden Übersetzung durch ein maschinelles Übersetzungssystem; somit lassen sich typische Fehler von vornherein vermeiden. Das Post-editing ist die (je nach Projekt angepasste) Nachbearbeitung eines maschinell übersetzten Textes.
- Layouten: Überarbeiten eines Textes nach genauen, auftraggeberseitig festgelegten Vorgaben wie etwa die Länge und optische Gliederung des Textes, Eingliederung und Beschriftung von Graphiken und die korrekte Silbentrennung.
- Erstellen / Pflege von Translation Memory: Zentrale Datenbank mehrsprachiger Textsegmente (Absätze, Textbausteine) zur einheitlichen Verwendung von Formulierungen und Terminologie.
- Gestaltung innovativer KI-Systeme: Zum Beispiel begegnet KI uns bei der Nutzung digitaler Sprachassistenten als Anwendung am Smartphone, bei der Übersetzung von Texten oder beim Abruf von Beratungsbots im Internet. Es gibt aber auch KI-basierte Systeme, die für die Userinnen im Hintergrund quasi (Konsum-) Entscheidungen vorselektieren und Empfehlungen aussprechen (z. B. Filmtipps auf Streamingdiensten, Abfragen auf Suchmaschinen oder Textkorrekturen).
- Tourismus: Multilinguale Informationsverarbeitung (Websites, Hinweisschilder, Speisekarten, Stadtpläne, Reiserouten).
- Transkreation: Kreative Anpassung von Werbe- und Marketingtexten, um ihre Wirkung in der Zielsprache zu maximieren.
- Multilinguales Produktmanagement: Technikaffine LinguistInnen können ihre Sprachkenntnisse in einem Industrieunternehmen (z. B. Automobilhersteller) einbringen.

6.2 Stelleninserate

Interessante Stellenangebote sind auf diversen Karriereplattformen (www.karriere.at, www.jobvector.de) sowie auf den Websites der Unternehmen und Forschungseinrichtungen veröffentlicht. Auch spezialisierte Jobbörsen, Software-Unternehmen und Dienstleistungsbetriebe bieten entsprechende Stellen. Das AMS-Jobportal bietet ebenfalls die Möglichkeit zur Suche nach Stellen und Praktika: <https://jobs.ams.at>. Über kollektivvertragliche Regelungen informiert die Wirtschaftskammer Österreich.²⁹

6.3 Perspektiven

6.3.1 Berufliche Möglichkeiten auch in anderen Bereichen der Informatik

Mit fundierten Programmierkenntnissen und Fähigkeiten bezüglich Modellierung und Simulation können sich SprachexpertInnen auf verschiedene Bereiche konzentrieren. So werden etwa KI-Anwendungen³⁰ und Maschinelles Lernen in den unterschiedlichsten

²⁶ https://language-matters.education/alsb_maschine_sprachtechnologie_g.

²⁷ www.europarl.europa.eu/interpretation/de/study-and-traineeships.

²⁸ www.hcw.ac.at/studium-weiterbildung/studienangebot/multilingual-technologies,

²⁹ www.wko.at/oe/kollektivvertraege.

³⁰ <https://softwaremind.com/de/blog/die-top-6-programmiersprachen-fuer-kuenstliche-intelligenz>.

Branchen genutzt. Zu den wichtigsten Programmierkenntnissen zählen diesbezüglich neben Python, R und Programmiersprachen der C-Klasse auch Julia, Java und JavaScript. Mögliche Anwendungen sind automatisierte Datenanalysen (Data Science) für Wirtschaftsunternehmen oder die Entwicklung von interaktiven Terminals und Chatbots für Industriebetriebe. In nahezu jeder Branche sind – gerade für größere Unternehmen und Konzerne – die Qualität der Verarbeitung und die sorgfältige Auswertung riesiger Datenmengen (Big Data) sowie die Entwicklung geeigneter Algorithmen zur Weiterverarbeitung der Daten entscheidend dafür, unternehmensspezifische Problemstellungen effizienter und rascher bearbeiten zu können.

Ansonsten werden sprachliche Dienstleistungen im Dolmetsch- und Übersetzungsbereich vor allem in international tätigen Unternehmen benötigt. Der Auftrag für Übersetzungen wird von Verlagen, Lektoraten oder Übersetzungsagenturen vergeben. Viele Agenturen sind auf die Übersetzungsarbeit einiger Fachbereiche spezialisiert, so etwa auf Marketing, Benutzeroberflächen von Computerprogrammen oder auf den Content von Webseiten.

Auch in der Politik, im juristischen und wissenschaftlichen Umfeld werden Fachleute z.B. für das Korrekturlesen von Stellungnahmen, die Erstellung von Positionspapieren und Kommentaren gesucht. Ansonsten dominiert eher die freiberufliche Tätigkeit.

6.3.2 Audiovisuelle Translation gewinnt zunehmend an Bedeutung

Dieser Fachbereich beinhaltet das Übersetzen von Inhalten, die akustische und visuelle Elemente enthalten, wie Filme, Fernsehsendungen, Videospiele und andere digitale Medien. Die Audiovisuelle Übersetzung (AV) entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Teilbereich der Übersetzungsbranche und deckt inzwischen ein immer breiteres Tätigkeitsfeld ab. ÜbersetzerInnen, die mit den Anforderungen der AV vertraut sind, werden daher vermutlich stärker nachgefragt. Allerdings müssen Fachleute hier wirklich spezialisiert sein, denn neben der Übersetzung oder Synchronisation geht es auch um technische wie auch um kulturelle Aspekte. So müssen etwa Redewendungen kulturell angepasst werden, damit sie dann beim jeweiligen Zielpublikum die gleiche Wirkung hervorrufen. Die Audiovisuelle Übersetzung (vor allem das Voice-over) kommt z.B. in Dokumentarfilmen und Reality-Shows vor.

6.3.3 Selbständige Berufsausübung

AbsolventInnen eines sprachwissenschaftlichen Studiums mit fundierten Kenntnissen im Umgang von KI-Technologien und guten Programmierkenntnissen können ein innovatives Unternehmen gründen und fachbezogene Dienstleistungen anbieten oder beratend tätig sein. Zum Beispiel können sie Datenanalysen durchführen, Konzepte für bestimmte Lösungen erarbeiten, Prozesse simulieren oder die Prognose von möglichen Szenarien erstellen, die mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintreffen. Wichtig ist auch der Erwerb von Zertifikaten. Zertifikate bescheinigen einen bestimmten Erfahrungsschatz, aber auch Fachkenntnisse für Führungspositionen. Die selbständige Tätigkeit im Rahmen eines Gewerbes ist in bestimmten Fällen an Voraussetzungen (z.B. vorgeschriebener Befähigungsnachweis) gekoppelt. Die Wirtschafts-

kammer informiert über die Gewerbeberechtigung.³¹ Die Liste der reglementierten Gewerbe sowie die so genannte »Bundeseinheitliche Liste der freien Gewerbe« sind auf der Website des Bundesministeriums einsehbar.³²

7 Weiterbildung und Zusatzqualifikationen

Für viele Aufgaben im Rahmen unterschiedlicher Projekte sind fachübergreifende Qualifikationen nötig, so vor allem, um die Vorgänge und Prozesse der jeweiligen Branche (Gesundheitswesen, Pharmakonzern, Technologie- oder Wirtschaftsunternehmen usw.) eingehend zu verstehen. Weiterbildungsmaßnahmen umfassen auch rechtliche und technische Bereiche, wie z.B. Datenschutz, Patente (Spionage, Datendiebstahl) und neue Technologien. Die Studienanbieter informieren über entsprechende Weiterbildungsprogramme.

Das Postgraduate Center der Universität Wien z.B. bietet den Kurs »Dolmetschen mit neuen Medien: CAI-Tools (Computer-assisted Interpreting), Telefon- und Videodolmetschen« an.³³ Kurse gibt es auch im Bereich der Computerlinguistik. Workshops und detaillierte Informationen bietet auch der Berufsverband Universitas Austria: www.universitas.org.

8 Berufsorganisationen

Die Sprachdienstleister gehören dem Fachverband der gewerblichen Dienstleistung (FVGD) in der Wirtschaftskammer Österreich an. Der FVGD vertritt als gesetzliche Interessenvertretung die Interessen von ca. 30.000 Mitgliedsbetrieben verschiedenster Berufsgruppen aus dem B2B-Dienstleistungsbereich. Die Berufsgruppe der Sprachdienstleister hat rund 3.500 Mitglieder. Die fachlichen Interessen der Berufsgruppenmitglieder werden auf Bundesebene vom Bundesausschuss der Sprachdienstleister vertreten. Website: www.wko.at/wien/gewerbe-handwerk/gewerbliche-dienstleister/sprachdienstleistung/leistungsspektrum.

- Der Österreichische Verband für Schriftdolmetschen (ÖSDV) unterstützt die österreichweite Initiative zur beruflichen Anerkennung und Förderung des Dialogdolmetschens im Kommunalbereich und bei Gericht (»Akustische Barrierefreiheit«). Website: www.oesdv.at.
- Der Universitas Austria Berufsverband für Dolmetschen und Übersetzen ist die Berufs- und Interessenvertretung der in Österreich ansässigen ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen. Website: www.universitas.org.
- Die Forschungsabteilung Sprachwissenschaft an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) hat das Ziel, Forschung im Kontext der Digitalen Linguistik zu fördern und zu stärken. Website: www.oeaw.ac.at/de/acdh/forschung/sprachwissenschaft.

³¹ www.wko.at/gruendung/gewerbearten.

³² Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus, www.bmwet.gv.at/Themen/Unternehmen/Gewerbe/Gewerbetaetigkeiten.html.

³³ www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme/kommunikation-mediendolmetschen-mit-neuen-medien-cai-tools-telefon-und-videodolmetschen/news-und-aktuelles/der-zertifikatskurs-in-den-medien/

13 Wichtige Info-Quellen im Internet

www.studienwahl.at (BMFWF)

Datenbank zu an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen

www.18plus.at (BMFWF & BMB)

Portal zu Studium und Beruf sowie Orientierung für die Zeit nach der Matura für AHS und BHS

www.hochschulombudsstelle.at (BMFWF)

Ombudsstelle für Studierende

www.oead.at/bologna (OeAD im Auftrag des BMB & BMFWF)

Infos zum Bologna-Prozess und Europäischen Hochschulraum

www.studierendenberatung.at (BMFWF)

Psychologische Studierendenberatung an allen großen Hochschulstandorten in Österreich

www.abc.berufsbildendeschulen.at (BMB)

Infos zu Berufsbildenden Schulen in Österreich inkl. Schwerpunktinfos zu Kollegs

www.ams.at/biz (AMS)

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

www.ams.at/karrierekompass (AMS)

Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung

www.ams.at/jcs (AMS)

Broschüren-Download – Menüpunkt »Jobchancen Studium«

www.ams.at/berufslexikon (AMS)

Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (Online-Datenbank)

www.ams.at/berufsinfomat (AMS)

KI-basiertes Tool des AMS zur Berufsinformation

www.ams.at/jobbarometer (AMS)

Online-Tool des AMS zu Berufstrends

www.bic.at (WKO)

Portal für Berufswegplanung sowie Infos zu Berufswahl, Berufen und Aus- und Weiterbildungen

www.ams.at/forschungsnetzwerk

Info-Plattform und E-Library des AMS zur Arbeitsmarkt-, Berufs- und Bildungsforschung

www.aq.ac.at (AQ Austria)

Qualitätssicherungs- und Akkreditierungsagentur für österreichische Hochschulen

www.fhk.ac.at (FHK)

Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen

www.ph-online.ac.at & www.bmb.gv.at/Themen/schule/fpp/ph (BMB)

Portal zu Pädagogischen Hochschulen in Österreich

www.best-messe.at (BMFWF, BMB & AMS)

BeSt – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung

www.oeh.ac.at & www.studienplattform.at &

www.studierenprobieren.at (ÖH)

Bundesvertretung der Österreichischen

Hochschüler_innenschaft

www.uniko.ac.at (UNIKO)

Österreichische Universitätenkonferenz

www.oepuk.ac.at (ÖPUK)

Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

www.bildung.erasmusplus.at (OeAD)

Erasmus+ Hochschulbildung – EU-Programm zur Förderung des internationalen akademischen Austauschs

www.arbeiterkammer.at (AK)

Bildungsberatung der Arbeiterkammer

www.wifi.at (WIFI)

Bildungs- und Berufsberatung des Wirtschaftsförderungsinstituts

www.biwi.at (BiWi)

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft

www.bifo.at (BIFO)

Berufs- und Bildungsberatung der Wirtschaftskammer

Vorarlberg

www.biber-salzburg.at (Biber)

Bildungsberatung Salzburg



<https://forschungnetzwerk.ams.at>

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
1200 Wien
Treustraße 35–43
E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
Internet: www.ams.at/forschungsnetzwerk

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Praxis-handbücher) zur Verfügung – www.ams.at/forschungsnetzwerk.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

Juli 2026 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

